

Vertrau mir

SanjixNami

Von abgemeldet

Kapitel 1: Kapitel 1

"Komm schon, Sanji!", rief Nami genervt. Das war ja mal wieder typisch. Er war hier um ihre Tüten zu tragen. Und nicht um jedem Mädchen hinterher zu gucken und mit Komplimenten um sich zu werfen. Das sogar ein paar Mädchen auf seine Komplimente reagierten überraschte sie wenig, wenn sie ehrlich sein sollte. Natürlich war sie davon mehr als genervt. Sie hatten immerhin keine Zeit für irgendwelche Romanzen. Aber Sanji war alles andere als hässlich, also war es nicht so unwahrscheinlich, dass sich einige Mädchen für ihn interessierten. Wenn er sich ihnen nur nicht so an den Hals schmeißen würde. Das war ja nahezu peinlich. Die junge Navigatorin schüttelte genervt den Kopf.

"Ich komme schon, Nami mein Schatz", erwiderte der Smutje beflügelt und folgte sofort ihrem Befehl. Geht doch, dachte sie sich und setzte ihren Weg fort. Sie hatten einige Geschäfte vor sich und vor lauter Prozenten kribbelten ihr bereits die Finger.

"Hier rein!", befahl sie und Sanji folgte auf dem Fuße. Das Geschäft war ziemlich geräumig, es hatte eine erstaunliche Auswahl an Kleidung. Zielstrebig ging sie durch die Reihen, schob hier etwas beiseite, nahm hier etwas vom Ständer, zog da etwas vom Ständer und warf den Berg an Kleidung über Sanji's Arm. Wie immer war dieser natürlich nur allzu bereit ihre Sachen zu tragen. Das war wirklich ein angenehmer Vorteil, wenn sie mit Sanji unterwegs war. Wenn man davon absah, dass er alles was zwei Beine und Brüste hatte umgarnte, dann war er doch angenehme Gesellschaft. Denn auch wenn seine Augen immer auf irgendwelche Mädchen gerichtet waren, so bekam sie letztendlich doch mehr Aufmerksamkeit von ihm als alle Anderen. Und welche Frau wurde denn nicht gerne mit Komplimenten und netten Gesten überschüttet? Ihr gefiel es, doch das würde sie niemals zugeben. Nicht, dass er darauf noch etwas gab. Denn das sollte er nicht. Genauso wenig wie sie etwas darauf gab, wenn er von ihr schwärmte oder sonst etwas zu ihr sagte oder für sie tat. Er war halt ein Weiberheld. Jede Frau war ein Spiel für ihn. Also nichts, worauf man sich groß etwas einbilden sollte.

"Ich gehe das mal eben anprobieren. Rühr dich nicht vom Fleck, klar!?", zischte sie ihm zu, nahm die Klamotten von seinem Arm und verschwand in der Umkleide.

"Soll ich dir beim Umziehen helfen, Namilein?", ertönte es von der anderen Seite des Vorhangs.

"Untersteh dich!", fauchte sie.

Grummelnd machte sie sich daran, Eins nach dem Anderen anzuprobieren und dieses vor Sanji zur Schau zu stellen. Sie wusste, was ihr stand und was nicht. Dass Sanji sie in

jedem Outfind 'bezaubernd' fand, tat da wenig zur Sache. Als sie dachte, sie hätte alles anprobiert, was sie ausgesucht hatte, fand sie noch ein weiteres Outfit auf der Ablage liegen. Mit zusammen gezogenen Brauen betrachtete sie dieses. Ein braunes Top mit der Aufschrift "Orange" und ein kurzer, weißer Rock. Das hatte sie sich doch gar nicht ausgesucht. Zugegeben, wenn sie es gesehen hätte, dann schon. Sie nahm das Top in die Hand und lächelte leicht. Sanji musste es ihr mit in die Kabine gegeben haben. Sie probierte es an und betrachtete sich in dem schmalen Spiegel der Kabine, ohne es Sanji zu zeigen. Er hatte wirklich geschmack. Angezogen gefiel ihr das Outfit richtig gut. Wieder umgezogen kam sie mit einem Stapel Kleidung auf dem Arm aus der Kabine. Die Teile gegen die sie sich entschieden hatte, hatte sie in der Kabine hängen lassen.

"Die nehm ich", verkündete sie grinsend und reichte sie Sanji. Dieser schien den Stapel erstmal zu prüfen, ehe er lächelte.

"Es gefällt dir also?", fragte er und sah sie nun an.

Sie machte eine wegwerfende Handbewegung.

"Es ist ganz okay", meinte sie monoton und ging dann voran zur Kasse. Dass er ihren Geschmack gut getroffen hatte musste sie ihm ja nun nicht wirklich an den Kopf knallen. Nachdem sie bezahlt hatte - eine stolze Summe hatte sie gespart - marschierte sie mit bester Laune wieder heraus. Sanji folgte ihr mit vier großen Tüten, die er ohne Widerworte genommen hatte. Und auch nachdem sie ihn in gefühlte 200 weitere Geschäfte gezerrt und er um 5 Tüten reicher war, hörte sie kein Murren von ihm. Ein paar Meter vom letzten Geschäft entfernt sichtete sie eine freie Bank, auf die sie zuging. Sie ließ sich auf dieser nieder und klopfte mit der freien Hand neben sich um ihm zu bedeuten, dass er sich setzen sollte. Im ersten Moment schien er überrascht, dann stellte er die Tüten vor der Bank ab und ließ sich neben ihr auf die Bank sinken.

"Wieso machen wir eine Pause? Es liegen doch noch einige Geschäfte vor uns?", erkundigte er sich.

Ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie den Kopf schüttelte.

"Nee, ich hab genug ausgegeben für einen Tag", grinste sie. "So toll die Läden hier auch sind, meine Berry's sind mir heilig."

Sanji lachte leise auf, woraufhin sie ihn mit verzogenen Mundwinkeln ansah.

"Was ist denn daran so lustig?", brummte sie.

"Nichts", erklärte er.

Einen kurzen Moment sah er sie an. Sie wusste nicht woran es lag, aber plötzlich breitete sich in ihrem Innern eine merkwürdige Wärme aus. Vielleicht lag es an diesem zärtlichen Blick, diesem liebevollen Lächeln. Aber so sah er sie doch oft an. Wieso fühlte es sich jetzt so seltsam an? Er wandte den Blick von ihr ab und zündete sich eine Zigarette an. Mit geschlossenen Augen lehnte er sich in der Bank zurück. Sie überschlug die Beine, faltete die Hände in ihrem Schoß und beobachtete ihn eine Weile, wie er so dasaß. Zu ihrer Überraschung wollte dieses warme Gefühl in ihrem Innern nicht verschwinden. Im Gegenteil. Je länger sie Sanji ansah, wie er ab und an an diesem Glimmstängel zog, schien es sich mehr auszubreiten.

"Was ist los?", ertönte seine Stimme plötzlich. Sie hatte gar nicht mitbekommen, dass er sie jetzt ansah. Sie zwinkerte einmal und schüttelte leicht den Kopf, um einen klaren Gedanken zu fassen.

"Nichts", antwortete sie schnell. Sie spürte wie das Blut ihr in die Wangen schoss und diese sich rötlich färbten. Schnell stand sie auf um zu verhindern, dass er es bemerkte. Doch das leichte schmunzeln auf seinen Lippen sprach Bände. Er hatte es bereits

bemerkt. "Starr mich nicht so an", meinte sie barsch und wandt sich bereits zum Gehen.

"Los, komm. Du hast doch sicher auch noch was zu erledigen."